

Aus diesem Grunde setzte die Leitung der Betriebsparteiorganisation des VEB Horch eine Kommission von Partei- und Wirtschaftsfunktionären ein, der auch Vertreter der Massenorganisationen angehören, die sorgfältig überprüft, wie die Arbeit der LPG auf wirtschaftlichem und kulturellem, besonders aber auf politischem Gebiet verbessert werden kann.

Bei der gemeinsamen Beratung beider Parteileitungen Ende Oktober stand nur ein Punkt auf der Tagesordnung: „Stärkung der Parteiorganisation der LPG ‚Roter Stern‘ — die Verbesserung der politischen und kulturellen Arbeit in der LPG — Patenschaftsarbeit des VEB Werk Horch.“ In dieser Leitungssitzung berieten die Genossen, wie sie die Parteiarbeit und die politische Aufklärung und Erziehung der werktätigen Bäuerinnen und Bauern der LPG besonders durch die Unterstützung der BPO des Werkes Horch entscheidend verbessern können. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Arbeit nicht nur auf den Schultern des politischen Beraters Genossen Oskar Illing und zuweilen des 1. Sekretärs der BPO und einiger anderer weniger Genossen liegen darf, sondern daß alle leitenden Funktionäre der Partei, der Massenorganisationen und des Wirtschaftsapparates, alle Genossen, die zur Lösung wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Fragen die LPG besuchen, auch agitatorisch auftreten und Aussprachen in den Höfen und Häusern, innerhalb der Familien der Genossenschaftsbauern durchführen müssen. Dabei kommt es darauf an, die Perspektive der LPG „Roter Stern“ und darüber hinaus die Perspektive der Entwicklung der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik allen Bäuerinnen und Bauern zu erläutern.

Grundlage der Diskussionen soll der Perspektivplan der LPG sein, der mit intensiver Unterstützung von Kollegen und Genossen unseres Betriebes, der MTS Schweinsburg und der Kreisleitung Werdau auf der Grundlage der IV. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG und des 25. Plenums des ZK unserer Partei ausgearbeitet wurde. Mit diesem Plan besitzt die LPG eine exakte und wissenschaftlich begründete Zielsetzung. Es ist jedoch bisher nicht gelungen, ihn für jeden einzelnen Genossenschaftsbauern zum erstrebenswerten Ziel zu machen. Oft wird dieses Ziel noch durch kleine Schwierigkeiten, wie sie in der Arbeit immer wieder Vorkommen, verdunkelt. Das liegt zum großen Teil daran, daß die Genossenschaftsbauern nicht genügend an der Ausarbeitung des Planes beteiligt wurden. Es gab wohl Kommissionen, die die einzelnen Planteile, wie Feldbau, Viehzucht, Arbeitsorganisation und Innenmechanisierung usw., aufstellten, aber behandelt und beraten wurde die Arbeit der Kommissionen nur in der Vorstandssitzung; die Mitgliederversammlung bekam nur den fertigen Plan zur Diskussion vorgelegt. Es wäre richtig gewesen, über den Plan auch in Dorfversammlungen mit den werktätigen Einzelbauern, den Genossenschaftsbauern von morgen, schon vor der endgültigen Annahme zu diskutieren. Das hätte dazu beigetragen, den Perspektivplan der LPG nicht nur zum Plan der Genossenschaftsbauern, sondern der ganzen Gemeinde zu machen. Diese Versäumnisse müssen jetzt durch gute politische Aufklärung nachgeholt werden, was jedoch die Festigung der Parteiorganisation der LPG und die Qualifizierung ihrer Genossen voraussetzt. An den Lehrgängen unserer Betriebsparteischule nahmen bereits sechs Genossen der LPG teil, und bei bestimmten politischen Ereignissen haben die Genossen unseres Betriebes in der LPG und in der Gemeinde Blankenhain-Rußdorf agitiert. Diese Genossen halfen gleichzeitig mit bei der Gründung der Haus- und Hofgemeinschaften,